



Medienimpulse
ISSN 2307-3187
Jg. 64, Nr. 3, 2026
doi: 10.21243/mi-26-03-03
Lizenz: CC-BY-NC-ND-3.0-AT

Das Kino als Schule der Konzentration. Essayistische Anregungen, Forderungen und Handlungsoptionen für den österreichischen Kinderfilm.

Theresa Pachucki

Das Paper „Das Kino als Schule der Konzentration“ entstand als Gesprächsimpuls im Rahmen des Film-Meetings beim Filmfestival des österreichischen Films Diagonale 2026 in Graz. Vertreterinnen und Vertreter aus Film-Branche, Produktion und Pädagogik haben darüber nachgedacht, welche Rahmenbedingungen es braucht, um Filmbildung und Filmvermittlung im Curriculum aufzuwerten. Hierbei wurde festgestellt, dass es für ausgewogene Medien- und Filmbildung auch österreichischen Content braucht!

The paper "Cinema as a School of Concentration" was produced as a discussion starter as part of the Film Meeting at the Diagonale 2026 Austrian Film Festival in Graz. Representatives from the film industry, production and education reflected on the conditions required to enhance the status of film education and film outreach within the curriculum. It was noted that balanced media and film education also requires Austrian content!

Ein Verbot für Social Media-Content mag ein wichtiger Beitrag sein, junge Menschen aus den Polarisierungs- und Zuspitzungs-Spiralen herauszuholen, die zum schleichenden Gift für die Erziehung zur Demokratie geworden sind. Aber noch viel wichtiger ist es, Medieninhalten auch dann folgen zu können (und zu wollen), wenn sie nicht aus kurzen Informations- oder Aufmerksamkeits-happen bestehen und komplexe Inhalte nicht auf einfache Schnipsel verkürzen. In Zeiten kurzer Aufmerksamkeitsspannen und permanenter Reizüberflutung sind die Kinos – neben Theatern und Konzertsälen – die letzten Orte konzentrierter Auseinandersetzung. Kinos sind Schulen der Aufmerksamkeit, des Zuschauens, Zuhörens und Entdeckens, Orte eines Gemeinschaftserlebnisses in einem dunklen Raum, in dem die Wahrnehmung ausschließlich dem Inhalt auf der Leinwand gilt. Hier zappt sich niemand nach 5 Minuten weg oder schaut gelangweilt aufs Handy. Hier ist es möglich, Geschichten in größeren Bögen zu erzählen, komplexe Handlungsstränge zu bauen, Vielschichtigkeit und Ambivalenz zuzulassen und Uneindeutigkeit – wenn überhaupt – erst am Schluss aufzulösen. Demokratiefähigkeit besteht auch darin, ausführlicheren Inhalten folgen zu wollen und sie zu verstehen. Es gibt kein besseres und niedrig-schwelligeres Training dafür als ins Kino zu gehen. Michael Stejskal, Filmladen Filmverleih

Auf die Frage, was sich neuen Kriegstechnologien entgegensetzen lässt, gibt Andrea Heinz, Expertin für Neue Technologien in der GD für Verteidigungspolitik eine drastische Antwort: „Die erste Verteidigungslinie ist die Kindergartenpädagogin“. (Heinz, 2025)

Und meint weiter „Demokratie, Bildung und eine gesunde Medienlandschaft sind der wahre ‚Golden Dome‘“. In diesem Sinne kann es sich die Politik gar nicht leisten, auf irgendwelche Vermittlungs- und Bildungsmaßnahmen bei jungen Menschen zu verzichten. Hierzu müssen wir alle Mittel, Formen und Kommunikationswege nutzen, um die Inhalte zu übertragen.

Elementar wichtig ist hierbei der ernstnehmende und ernstzunehmende Dialog mit den Kindern und Jugendlichen. Dieser Dialog kann und muss auch über (Kino-)Film stattfinden – nirgends lassen sich besser Geschichten erzählen, Empathie erzeugen, Inhalte und Wissen transportieren.

Wir alle kennen die Probleme, die Smartphones und deren Nutzung uns – in den Familien, als Gesellschaft – machen. Wir alle wissen: Es spielt eine immense Rolle, welche Medien-Inhalte Kinder und Jugendliche – eigentlich: wir alle – nutzen. Kinofilm muss hier mehr Bedeutung bekommen, er darf gesehen werden als der Ursprung der Handyfilme. So viele Aspekte hält dieses Thema inne, es kann hier nur angedeutet werden, wie wichtig es auch für die Teilhabe an Gesellschaft (ergo Demokratie) ist, dass Menschen (auch) ins Kino gehen.

Echte Medienkompetenz können wir über Kinofilme vermitteln – die Art, wie wir Bilder betrachten, Bilder wahrnehmen, hinterfragen etc. schafft ein Bewusstsein für jedes Bewegtbild!

Und so ging es also mit dem Zeigen gleich los, nachdem es im Kinosaal finster wurde, jeder kennt diesen Moment, wenn vorn eine ganze Welt wie die Sonne aufgeht. Licht kennt schließlich jeder, und jeder weiß auch, wie es ausgegangen ist, wenn das Licht wieder angeht. Man ist gefangen. (Jelinek, 2020)

Wie beeindruckend es für Kinder und Jugendliche ist, gemeinsam im abgedunkelten Saal mit Anderen einen Film zu schauen, das weiß man, wenn man einer Schulvorführung beiwohnt. Man erfährt, wie interessiert und kritisch Jugendliche und Kinder sind, nachdem sie einen Kinofilm gesehen haben, wenn man bei einer Vorführung mit Dialog im Anschluss dabei war.

Wir müssen die Vermittlung von Kinofilm und die Vermittlung von Inhalten mittels Kinofilm als Chance sehen! Umso mehr, als dass es zur Filmanalyse schon viel Forschung, Wissen und (Unterrichts-)Material gibt, das sich zum Teil auf die Auseinandersetzung mit Handy-Bildern und Social-Media-Videos übertragen lässt. Hierbei lassen wir nicht außer Acht, dass es natürlich zur Nutzung der Smartphones vielerlei wertvolle Artikel, Forschung und Ergebnisse gibt.

In der Schule findet eine (künstlerische) Auseinandersetzung mit Handyfilm oft im Kunst-Unterricht statt, ist aber im Rahmen eines eigenen Faches – *Digitale Grundbildung* und/oder *Medien und De-*

mokratie mehr als gut aufgehoben und holt die Kinder und Jugendlichen dort ab, wo sie sind.

So können wir den Bogen zurück spannen zum Kinofilm – aus vielen Gründen, die auf der Hand liegen, benötigen wir eine breite Palette von Kinofilmen. Um das zu erreichen, braucht es unterschiedliche Maßnahmen – landesweite Wettbewerbe, Festivals, Filmclubs etc. aber allen voran das Bekenntnis der Politik in Form von konkreten Fördermaßnahmen für Kinder- und Jugendfilminhalte.

Darüber hinaus sollten bei allen Filmprojekten Maßnahmen gefördert werden, die das jeweilige Filmprojekt für den Einsatz im Unterricht wertvoller und nutzbar machen. Das wird durch eine Förderung von z. B. Unterrichtsmaterial, Schulfassungen und Vermittlungsgesprächen möglich. Diese politisch gesteuerten Maßnahmen sind gleichsam ein Bekenntnis zu einer ausgewogenen Medienlandschaft und diese ist elementar und wichtig für die Demokratiebildung!

Im *Filmladen Filmverleih* hat der Kinder- und Jugendfilm in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und wir möchten das Programm in Zukunft auch weiter ausbauen und untermauern. Natürlich allzu gerne auch mit Filmen aus Österreich, die wir gerne schon ab der Drehbuchphase begleiten.

Auch darin sehen wir eine Chance: Knüpfen wir an die Erfolge des Filmlands Österreich mit Kinder- und Jugendfilm an!

Literatur

Heinz, A. (2025). „Die erste Verteidigungslinie ist die Kindergartenpädagogin“. Wie lässt sich neuen Kriegstechnologien und hybrider Kriegsführung wirksam entgegensetzen? Interview mit Lea Susemichel. *an.schläge. Das feministische Magazin*, 6(2025).

Jelinek, E. (2020). *Zeitdiebstahl*. <https://original.elfriedejelinek.com/fzeitdiebstahl.html> & <https://www.cargo-film.de/heft/48/anderes-kino/routine-pleasures/provinzkinos-unserer-jugendzeit/zeitdiebstahl/>